

bardei und Tuszien verheerend gegen Bologna gezogen, habe die Stadt erobert und dabei erstaunliche Ritter- und Heldentaten vollbracht, die zwar in der Erzählung von Mund zu Mund ausge schmückt, aber doch ursprünglich nur von einem Augenzeugen geschildert sein können. Nun erschien zwar der Mainzer Erzbischof tatsächlich schon im Winter 1171/2 mit einem starken Heer in Italien¹⁾ und belagerte im Sommer 1173 ein halbes Jahr lang vergeblich Ancona; aber nirgends sonst wird erwähnt, daß er damals Brabanzen mitgeführt²⁾ noch auch daß er die Bolognesen bekämpft und ihre Stadt erobert habe. Erst nachdem er im Winter 1173/4 noch einmal für kurze Zeit nach Deutschland zurückgekehrt war, nachdem auch der Kaiser die Alpen überschritten hatte und Alessandria belagerte, zog der kriegerische Erzbischof, wie es sein Notar später seinem Landsmann Albert von Stade erzählte, mit Brabanzen durch die Lombardei und Tuszien; im Frühjahr 1175 hört man zum erstenmal von siegreichen Kämpfen mit den Bolognesen, aber frühestens im September kann sich jener Kampf um Bologna und die Eroberung der Stadt zugetragen haben³⁾, die Albert von Stade mit drastischen Einzelheiten dem Notar des Erzbischofs nacherzählt. Demnach sind die Brabanzen nicht schon im April 1175 nach dem Trugfrieden von Montebello vom Kaiser „abgelohnt“ worden⁴⁾, als er einen Teil seines Heeres entließ, sondern wenigstens bis gegen Ende des Jahres in Italien geblieben. Nachher sind sie dort nicht mehr zu finden, eher aber tauchen sie auch nicht anderswo auf.

Um Ostern 1176, während Richard Löwenherz mit seinen Brüdern bei seinem Vater in England war⁵⁾, wurde seine Grafschaft Poitou vom Grafen von Angoulême mit der „verrückten

¹⁾ Pisaner Annalen MG. SS. 19 S. 265 19: cum magno exercitu militum et peditum; Sigebert-Fortsetzung aus Anchin, MG. SS. 6 S. 412 51: cum valido exercitu.

²⁾ Romuald v. Salerno MG. SS. 19 S. 439 f. sagt ausdrücklich, erst habe der Kaiser den Erzbischof nach der Lombardei, Tuszien und der Mark Ancona geschickt, dann sei er selbst mit den Brabanzen und andern Söldnern nach Italien gekommen.

³⁾ Vgl. J. Sr. Böhmert-C. Will, Regesten zur Gesch. d. Mainzer Erzbischofe 2 (1886) S. 31 ff., bes. 39 f.

⁴⁾ So W. Giesebrecht, Kaiserzeit 5 (1880) S. 763.

⁵⁾ Gesta Henrici 1, 114 f.; Ostern fiel auf den 4. April.